

Abonnementpreis: Frei ins Haus gebracht M. 1,50
vierteljährlich, in der Expedition abgeholt M. 1,25,
durch die Post bezogen M. 1,40.

Amtliche

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Inserentionspreis: Die 4 gespaltene Zeile 10 Pfg.,
auswärts 15 Pfg.

Derenburgur Zeitung

(Derenburgur Wochenblatt.)

Publikationsorgan für den Magistrat und die Po-
lizei-Verwaltung von Derenburg.

Größte Abonnentenzahl
aller in Derenburg und Umgebung verbreiteten
Blätter.



Eingigste Zeitung am Plage.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen.

N. 102.

Für d. Red. verantwortl.:
Chef-Redakteur W. H. Neuert.

Derenburg, Donnerstag, den 11. Septbr. 1902.

Druck und Verlag:
Amtsblatt-Druckerei Derenburg.

II. Jahrgang

Letzte Telegramme.

Neapel, 10. Septbr. Der Vesuv zeigt eine gewisse Thätigkeit, doch ist keine Gefahr vorhanden. Wie aus Catania gemeldet wird, ist der Vulkan auf der Insel Stromboli in starker Thätigkeit. Man vernimmt häufige Detonationen, verbunden mit Ausbrüchen. Der Rauch des Vulkans lagert in einer schwarzen Wolke auf der ganzen Insel.

Paris, 10. Septbr. Nach einem Telegramm aus Fort de France vom 6. ds. M. an den Marine-Minister hat der Gouverneur angeordnet, den nördlichen Theil der Insel zu räumen und die Fischerigen im Süden anzuführen. Man fährt fort, in Morne Rouge und Moupa-Bouillon die Leichen zu verbrennen. Es hat sich aus den Erhebungen ergeben, daß nur diejenigen Menschen, die sich in den Straßen oder in offenen Säulen befinden, verletzt werden können und auch verletzt worden sind.

Lokales.

(Mittheilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 11. September 1902.

Ein anonymes Briefschreiber dürfte endlich gefast werden. Was man in Derenburg nicht erreichen kann, versucht man nun auswärts durchzuführen. Aber weit gefehlt. Der anonyme Brief gelangte an die unrichtige Adresse, und so wird es nun kommen, endlich einmal ein gerichtliches Urtheil herbeizuführen, das hoffentlich in seiner verklärten Form dazu beitragen wird, dem ungläubigen Sammelort des anonymen Briefschreibers ein für alle mal Einhalt zu thun. Wir weisen auf die öffentliche Erklärung in vorliegender Nummer hin. Einer weiteren Klarstellung bedarf es wohl für den aufmerksamen Leser nicht.

Felddiebstahl. In der Nacht vom 7. zum 8. September er. ist in hiesiger Feldflur und zwar auf einem Weizenfeld des Deponen Herrn. M. A. Hoff jun. ein Diebstahl mit beispielloser Frechheit ausgeführt worden. Die Diebe haben dort vermutlich auf einem ausgetretenen Acker aus etwa 25-30 Mandeln Weizen 12-15 Centner Körner ausgegraben und weggeführt. Den hinterlassenen Spuren nach zu urtheilen, haben die Diebe zum Wegfahren des Weizens einen schmalspurigen Wagen mit einem Pferde benutzt und den Weg nach Derenburg eingeschlagen. Die sofort angestellten polizeilichen Ermittlungen haben bereits auf die Spur der Täter geführt, so daß ihre Festnahme demnächst erfolgen und der Diebstahl seine gerichtliche Sühne finden dürfte.

Eine allgemeine deutsche Schmähschrift, die erste ihrer Art, soll im Jahre 1903 auf Veranlassung des Auslandsministers veröffentlicht werden. Durch diese Zählung soll festgestellt werden, wie viel Schüler aller Art es im Deutschen Reich giebt, ferner, wie viel Schüler unterrichtet werden, wie viel Anstalten vorhanden sind, wie die Lehrerbesoldungen beschaffen sind, welche Ausgaben der Staat für das Schulwesen bisher geteilt hat u. a. Auch andere für das innere Schulwesen bezügliche Fragen sollen durch diese Zählung geklärt werden.

Ob für Eisenbahn-Reisen u. a. m. denjenigen Reisenden sowohl wie den Eisenbahnbefahrern, welche während der wärmeren Jahreszeit das Bedürfnis, sich zu erfrischen, fühlen, aber den Genuß von Trink-

wasser und namentlich von alkoholfreien Getränken, insbesondere von Bier, vermeiden möchten, die Möglichkeit hierzu zu verschaffen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Königlichen Eisenbahndirektionen beauftragt, die Bahnhofsmitrize zu veranlassen, daß sie auf den Buffets wie an den Zügen das in der Jahreszeit entsprechende frische Obst in ausreichender Menge zu angemessenen Preisen feilschalten. Diese Bestimmung ist alljährlich den Bahnhofsmitrizen in Erinnerung zu bringen.

Beluchtet die Treppen. Mit dem Kürzerwerden der Tage seien die Besitzer und Verwalter von Grundstücken an die für- und Treppenbeleuchtung erinnert und die öffentlichen, wie in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, für genügende Beleuchtung zu sorgen. Die Meinung vieler, daß letztere nur während bestimmter Monate einzutreten hat, ist falsch. Die Beleuchtung der Treppen hat vielmehr ohne Rücksicht auf die Jahreszeit stets vom Beginn der Dämmerung, bezw. von dem Zeitpunkt an, an dem die Straßen öffentlich beleuchtet werden, anzufangen, und hat solange, als der regelmäßige Verkehr im Hause besteht, bezw. bis zu dem Zeitpunkt, wo das Haus verschlossen zu werden pflegt, anzubauern.

Die Hasenjagd, die Mitte September aufhört, scheint nicht sehr ergiebig werden zu wollen. Wie mitgeteilt wird, soll die Raffe des Sommers das Fortkommen der Junghasen außerordentlich erschwert haben.

Entschuldigungssetzelle für Schulvertragsunterschriften. Das ist vom Reichsgericht entschieden, und demgemäß hat das Berliner Amtsgericht I. einen 19jährigen Arbeiter zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt, da er für seinen die Schule schuldigenden Vater und zwei andere Knaben, die ebenfalls ohne richtige Gründe die Schule verläßt, Entschuldigungssetzelle geschrieben, in denen er in lächerlicher Weise den Streich der Mütter als Verfassungsgrund angab. — Möge dies Beispiel anderen zur Warnung dienen!

Aus der Provinz und den Nachbargebieten.

Halberstadt, 10. Septbr. (Als recht unbankbar hat sich ein hier zugereister Schneebegleiter erwiesen, welcher vor einigen Tagen von einem hiesigen Meister in Arbeit genommen wurde. Nachdem er zwei Tage thätig gewesen, benutzte er einen geeigneten Augenblick, haßl seinem Nebengegellen einen Anzug, zwei Tausend, 10 Mark Geld und verschwand auf Nimmerwiedersehen.)

Halberstadt, 10. Septbr. (Erster Bürgermeister Dr. Dehler) hat den Ruf als Überbürgermeister nach Rungelsberg abgelehnt. Dr. Dehler lehnte die Wahl ab, weil er den Wirthschaft begehrt, die in Halberstadt übernommenen Arbeiten (Ausführung des Electricitätswerks und der elektrischen Straßenbahn in Radtzig) wegzie, neue Straßenanlagen, Theaterbau u. i. m.) zu einem bestimmten Abschluß zu bringen. Die städtischen Behörden haben eine Erhöhung des Gehalts des Ersten Bürgermeisters beschlossen.

Halberstadt, 10. September. (Graber Unlug.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde in dem dem Gärtnerey gehörigen eingezäunten Garten, am Wasserwerk gelegen, arg gehaßt. Das Gartenhaus wurde erbrochen und alle in demselben befindlichen Gegenstände zertrümmert. Im Garten selbst wurden alle Bäume und Sträucher mittels eines alten Cavalleriefahls, welcher

sich im Gartenhaus befand, umgeworfen, kurz alle vernichtet. Auf einem zurückgelassenen Fettel fanden die Worte: „Aus Mache“. Der Schaden, welcher angerichtet, beträgt über 100 Mark.

Stierwick, 10. September. (Die „Fleisch-Zg.“) schreibt: Wir erhalten nachstehende Zuschrift: „Ich lese nun bereits seit 28 Jahren die „Fleisch-Zg.“ und habe darin manden Mühsal gefunden aus vergangenen Zeiten; dies hat mich interessiert und ich möchte mir deshalb auch erlauben, etwas aus früherer Zeit zu erwähnen, an der gewiß noch mancher hochbetagte Mann mit seinen Gedanken haftet. Und diese werden gewiß lauten: ja, das waren doch früher alte gute Zeiten. Es sind jetzt bereits 57 Jahre her, als mir die hiesige Kraftzeit unter den Kartoffeln bekamen; was hatten früher die Kartoffeln für einen Werth gegen jetzt?! Denn früher schmeckten die Kartoffeln weit besser ohne Fett, als heutzutage mit Fett, ja, es wurde sogar Brot davon gebacken und das Brot hielt sich 3-4 Wochen und war immer frisch und schmeckte sehr lieblich; ja, das waren gute alte Zeiten, welche nie wiederkehren. Ich, der diese Zeiten niedererlebte, stamme aus Stöterlingen, siehe im 68. Lebensjahr, bin geboren 1834 am 24. März, confirmirt im April 1849. Nun siehe ich nahe am Rande des Grabes, daß ich möchte ich wohl von Herzen den Nachlebenden wünschen, daß die Kartoffeln wieder die früheren Güte und Beschaffenheit erlangen, dann können erst die Nachkommenlinge wissen, was die Kartoffeln, wie sie früher waren, für einen Werth gehabt haben.“

Erfurt, 10. Septbr. (Mord und Selbstmord.) Am Sonnabend hat der Schneidermeister Franz Rappmann in seiner Wohnung seine Stiefsochter Anna Schulze und dann sich selbst mit einem Revolver erschossen.

Weißenfels, 10. September. (Die Lage des gelammten Holzhandels und der Holzwarenindustrie) hat sich seit Beginn des Jahres gegen das Vorjahr infolge des erhöhten Bedarfs nach Friedensschluß in Afrika und China bedeutend gebessert, so daß die Arbeiter, meist Familienväter, mit Ruhe dem Anbruch des Winters entgegensehen können. Es ist zu wünschen, daß sich die Holzindustrie in unserer Stadt mehr und mehr entwickeln möge.

Wranischweiz, 10. Septbr. (Liebesroman eines jungen Grafen.) Am Sonnabend wurde hier ein ehemaliger 15-jähriger Realhilf, Graf Ernst von Schwerin aus Zersdorf festgenommen. Der junge Herr hatte, wie er angiebt, von seiner Mutter 300 M. erhalten, um das Studentenleben in Halle zu studieren. Auf der Fahrt dorthin traf er nun eine jugendliche Geigerin einer Damentapelle, zu der er eine heftige Neigung faßte. Er folgte derselben nach hiesiger Stadt. Das junge Mädchen fand aber den Liebeswerbungen des Grafen kühl gegenüber und forderte ihn wiederholt auf, zu seiner Mutter zurückzukehren. Für seine Liebe behielt der Graf für 5 M. Schokolade und Wombons auf den Namen eines hiesigen Arztes, ohne Zahlung leisten zu wollen. Infolgedessen wurde er festgenommen, als er auf dem Postamt einen Brief abholen wollte, den er von seiner Angebeteten unter „postlagernd“ erwartete.

Vom Eichsfelde, 10. September. (Das große Unwetter) am Donnerstag Abend vergangener Woche, das die Fluren im Süden und Südosten des Eichsfeldes total verwüstet hat, läßt sich aus den noch immer eintrufenden Giebsposten erst jetzt in seinen vollen Umfang erkennen. Es fielen Gähner und Taubengröße Hagelkörner, die eine fürchterliche Verheerung an-

richteten. Ein gewaltiges Draußen fündete das Unwetter an. Feste und Gärten glichen einer Winterlandschaft. Der Hagel schlug gegen die Fensterheben, als wenn ein Gemöckler gegen dieselben eröffnet sei. Es sind nicht nur Tausende von Fensterheben, sondern auch Glasbächer, Zonnelgel und Schornsteine u. i. m. zertrümmert, die Feldfrüchte und die ganze Vegetation, die einen heftigen Ertrag versprochen, sind total vernichtet. Der Schaden ist daher unbeschreiblich. Für die Eichsfelder Landwirthe bedeutet dies Unwetter eine förmliche Heimtückung, die umso härterer wirkt, als eine große Reihe von Dörfern betroffen sind, an denen Dittelsfeld, Kalkfeld, Wachsfield, Martinfeld, Erzhäuser, Silberhausen, Delndorf, Großhartfeld, Felsberg, Wiesenfeld, Lehna, Silberode, Waffmannsode, Mitterode, Gut Gorbung u. i. m. Die Felder zeigen ein trostloses Bild der Verwüstung. Von den Obstbäumen ist nicht nur die Frucht, sondern auch das Laub abgefallen; sie lassen ihre kahlen Aeste gleich hilflos anstehenden Nieten zum Himmel ragen. Die Obstgärten, welche in diesem guten Objahr eine hohe Pflanz zahlte, mühten, ernten nichts, gar nichts. Das grauenvolle Naturereignis läßt sich kaum mit Worten schildern. Es sieht wohl einzig da. Viele Vögel, die von den Eichsfeldern erjagten wurden, liegen todt umher; auch sind Tauben, junge Gähner dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. In Wachsfield, das besonders arg von dem furchtbaren Unglück heimgesucht ist, hat sich ein Komitee gebildet, welches Gaben zur Vinderung der Noth einträgt. Arme Leute haben nicht einmal Korn zur Ausfaat dabalten.

Weißenfels, 10. September. (Mandoverleiden.) Ueber den Marsch des 27. Inf.-Regiments von Weißenfels nach München verlaute nach dem „Magdb. Generalanzeiger“ : Das Regiment rüdte Donnerstag früh 1/2 Uhr aus und legte den Weg bis nach München in ängstlicher Glarthe in 10 Stunden zurück. Eine 80 Mann blieben unterwegs liegen und mußten später mit Gefährten nachgeholt werden. Selbst in München drögen noch Verletzte auf dem Wege nach ihren Quartieren zusammen. In Folge der Strapazen fielen in Maderling ein Rekrut und ein Reservist. Beim Weitermarsch des Regiments mußten etwa 30 Mann zurückgelassen werden.

Halle, 10. Septbr. (Eine empfindliche Strafe) wurde über ein 18jähriges Dienstmädchen verhängt, das von der Strafanstalt in 3 Jahren Justizhaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde. Beschuldigt war die Angeklagte, die schon früher eine Strafe wegen Diebstahls abgehüßt hatte, kleinen Kindern, die zu Verörungen ausgeführt waren, das mitgegebene Geld abgischwindelt zu haben. Nachgemeldet wurden der Angeklagten nicht ioniger als 19 Fälle.

Briefkasten.

E. P. hier.
Wer über Andre Schledes hört
Soll es nicht weiter noch verkünden,
Gar leicht wird Menschenglück zerstört,
Doch schwer ist's, Menschenglück zu gründen.

Halberstädter Getreidepreise

vom 9. Septbr. 1902.
Winterweizen 145-149 M. Sommerweizen ohne Angebot. Raubweizen ohne Angebot. Roggen 140 M. Chevalier-Gerste u. Goldhorz 145-160 M., feinfarbige, milde bis 180 M. Land-Gerste u. Hanna 135-145 M. Hafer, neuer, 140 M. Erbsen, Bistorta 200-220 M., gelbe, 220-235 M.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1903 einen Wandergewerbeschein zu haben wünschen, werden aufgefordert, dies bis spätestens den 10. kommenden Monats auf dem hiesigen Polizei-Bureau während der Dienststunden anzumelden.

Der gefällte Termin ist pünktlich inne zu halten, widrigenfalls es sich die Vetheiligten selbst zuschreiben haben, wenn ihnen die Wandergewerbescheine pro 1903 nicht zu Anfang des neuen Jahres ausgehändigt werden können und ihnen außer der Unannehmlichkeit, nicht handeln zu dürfen, auch noch Kosten erwachsen.

Derenburg, den 3. Septbr. 1902.
Die **Polizei-Verwaltung:**
Beyrich.

Acker-Verpachtung.

Im Auftrage des Landwirths Herrn Hugo Hertzog hier verpachte ich am
Freitag, den 16. dieses Monats,
Abends 8 Uhr

im **Daderstadt'schen** Gasthof hieselbst 1,85,74 ha (ca. 7 Morgen 48 □ Rth.) Acker im Südwestwinkel hiesiger Flur neben Andreas und Franz Siebert belegen in 2 gleichen Theilen auf die Dauer von 9 bezw. 12 Jahre öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen.

Derenburg, 11. Septbr. 1902.

H. Schrader,
beid. öffentl. Versteigerer.

Schöne **Ch.** u. **Ein-** **mache-Birnen**

u. **Kuchen-Aepfel**
a Pfund **6 Pf.** sind täglich zu haben bei

Chr. Timmeroth, Derenburg.

4 Fahren

M i s t

sind zu verkaufen bei

H. Blume, Promenade No. 7.

Mehrere gebrauchte

Fahrräder

wegen vorgerückter Saison zu verkaufen.

Carl Unger.

Ein einpänniger, gut erhaltener

Kasten-Wagen

ist billig zu verkaufen bei

S. Blume, Derenburg

Scheuertücher

2 Stück 25 Pf., empfiehlt

Frau Pauline Fischer.

U

Meine großen illustrierten
Preislisten über

Uhren

Uhrketten. Gold- u. Silberwaaren werden gratis u. franco u. kleinere **Faschenuhren** in echt Gold von **Mk. 20** an, in echt Silber von **Mk. 10** an u. in Nickel von **Mk. 3** an. **Wiederuhren** von **Mk. 2.40** u. **Regulatoren** von **Mk. 5.50** an. **Faschenuhren** von **Mk. 6**, schriftl. 2jähr. Garantie. Umtausch und nicht konvent. Falles zuzü. **Albert Schaller, Konstanz 32.**

Kieler Bücklinge

wöchentlich zwei mal frisch, empfiehlt

Gotthold Rüdiger.

Oeffentliche Erklärung.

Mit beispielloser Frechheit hat eine gewisse Derenburgische Person es gewagt, meine in **Vennedensheim** wohnhafte Frau mit einem Brief der allerniedrigsten Gefinnung zu belästigen, der hinreichend geeignet ist, betr. Person vor die Schranken des Gerichts zu citiren.

Ich schieue kein Forum, **die mir bekannte Person** vor die Oeffentlichkeit zu zerren und eine gerichtliche Sühne herbeizuführen.

Derenburg, 11. September 1902.

Chef-Redakteur Wilh. Neuert.

Alle

Bücher

bindet dauerhaft und billig ein

Carl Schulze, Halberstadt,
Harmoniestraße 18.

Das neue Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister in Liq.,

Gotzmarkt 21 Halberstadt Gotzmarkt 21

ist durch den Verkauf des Grundstücks gezwungen, seine Localitäten schon bis 1. October cr. räumen zu müssen und stellt daher sein großes Lager in

Salon-, Wohn- u. Schlafzimmer- sowie Küchen-Einrichtungen

zum gänzlichen Ausverkauf.

Die Lieferung erfolgt franco. Beschädigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

2 Viehwaagen mit Laufgewicht

sowie mehrere

Decimal- u. Cafel-Waagen

stehen zum Verkauf. Selbige sind wenig gebraucht, jedoch frisch geacht.

Tributh's Bauschlosserei und Waagenbauerei
Halberstadt.

für jeden Landwirth unentbehrlich das goldene Buch des Landwirthes.

In diesem Werke wird eingehend behandelt die Pflege, Ernährung und Zucht, sowie Entsehung, Verhütung und naturgemäße Heilung der Krankheiten unserer Hausthiere wie Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde und des Geflügels; ferner eine neue Therapie-Methode und neue Wege zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und sonstigen Thierseuchen.

„Das Goldene Buch des Landwirthes“ ist reich illustriert; es enthält 445 Abbildungen, 3 zerlegbare Modelle und 12 farbige Tafeln.

Preis: in 2 hochgeleganten Ganzleinenbänden Mark 16.— Zu beziehen durch den

Buchhändler **Carl Schulze, Halberstadt, Harmoniestr. 18, I.**

NB. Bestellungen auf „Das Goldene Buch des Landwirthes“ nimmt auch die Exped. d. Blattes entgegen.

Derenburger!

Diejenigen geehrten Herrschaften, welche sich noch an dem

Lesezirkel

betheiligen wollen, werden gebeten, in der **Derenburger Amtsblatt-Druckerei Bestellungen** abzugeben. — Es werden allwöchentlich für Mk. 3,75 pro Quartal geliefert frei ins Haus.

Zuletzt: Zeitung, Ueber Land und Meer, Illust. Welt, Gartenlaube, Dageim, Romanbibliothek, Fliegende Blätter, Simplicissimus, Wegendorfer Lustige Blätter, Bazar, Die Woche, Zur guten Stunde und verschiedene andere Zeitschriften.

Den werthen Abonnenten sichere promptes Besorgen der Journale zu und verpflichte mich, die Hefte nur sauber zu liefern.

Carl Schulze, Halberstadt,
Harmoniestr. 18, I.